

Schulnachrichten.

I.

1. Lehrplan des Gymnasiums im Schuljahre 1894—95.

	VI	V	IV	U III	O III	U II	O HA	O HB	U I	O I	Sa.
Christliche Religionslehre:											
a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17
b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch u. Geschichtserzählungen	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 4$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 3$	3	2	2	3	3	3	3	3	29
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	6	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	42
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	2	21
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	6
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4
Geschichte und Erdkunde.	2	2	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix} \right\}$	3	3	26
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	38
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	15
Gesang	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix} \right\}$	2	2	2	2	2	2	2	2	6

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer
im Schuljahr 1894 - 95.

Lehrer.	Ordin.	O I	U I	O II A	O II B	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Dr. Schmitz, Direkt.	—											—
2. Prof. Kaiser, Oberlehrer.	—	4 Mathem. 2 Physik 2 Franz. 2 Engl.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.								20
3. Prof. Dr. Wollmann, Oberlehrer.	U II		3 Deutsch	2 Hebr.		3 Deutsch 7 Latein 3 Franz.						18
4. Prof. Dr. Liessem, Oberlehrer.	—	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	19
5. Prof. Dr. Wrede, Oberlehrer.	O II A			6 Latein 6 Griech.				6 Griech.				18
6. Prof. Schrammen, Oberlehrer.	O II B	3 Deutsch	3 Gesch. u. Erdk.		3 Deutsch 6 Latein					2 Erdk.		17
7. Prof. Brockhues, Oberlehrer.	V			3 Gesch. u. Erdk. 3 Deutsch 2 Franz.				3 Franz.		3 Deutsch 8 Latein		22
8. Prof. Schmitter, Oberlehrer.	—			2 Physik 4 Math.		4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.			4 Rechnen	21
9. Bausch, Oberlehrer.	U I	3 Turnen 6 Latein 6 Griech.			3 Turnen				4 Franz.			22
10. Vins, Oberlehrer.	U III			6 Griech.				2 Deutsch 7 Latein 3 Gesch.	4 Gesch. und Erdkunde			22
11. Dr. Höveler, Oberlehrer.	VI		2 Franz.		2 Franz.	6 Griech.					4 Deutsch 8 Latein	22
12. Dr. Pirig, Oberlehrer.	O I	6 Latein 6 Griech.							3 Deutsch 7 Latein			22
13. Dr. Curtius, Oberlehrer.	O III	3 Gesch. und Erdkunde				3 Gesch. und Erdkunde	2 Deutsch 6 Griech. 7 Latein 3 Geschichte u. Erdk.					24
14. Lessenich, Oberlehrer.	IV		2 Engl.	2 Englisch			3 Math. 2 Naturb. 3 Franz.		2 Math. 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	2 Naturb.	24
15. Knab, Elementar- u. techn. Lehrer.	—	2 facult. Zeichnen						3 Turnen	2 Rechnen 2 Zeichnen	3 Turnen 2 Zeichnen 2 Schreib.		27
16. Richter, Div.-Pfr., ev. Religionslehrer.	—	2 Religion				2 Religion			2 Religion			6
17. Eisenhuth, Gesangslehrer.	—	2 Chorgesang für alle Klassen								2 Gesang	2 Gesang	6

3. Übersicht

über die während des Schuljahres 1894—1895 behandelten Lehraufgaben.

1. Oberprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Pirig.]

Religionslehre. a) kath.: Abschluss der Glaubenslehre (Die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung). Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Kirchengeschichte der mittleren und der neueren Zeit. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Evangelium Johannes' im Urtext. Glaubens- und Sittenlehre nach Conf. August. Kirchengeschichte bis zur Reformationszeit. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutender neuerer Dichter. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie, Emilia Galotti, Shakespeares Julius Cäsar in der Übersetzung. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen. 1. Rom erweckt ehrfurchtsvolle Bewunderung, Athen begeisterte Verehrung. — 2. Kann man den bis zur Thronbesteigung reichenden Lebensabschnitt Friedrichs des Großen mit einer Tragödie und einem Idyll vergleichen? — 3. Licht und Schatten in dem von Lessing in der Emilia Galotti entworfenen Sittengemälde. (Klassenarbeit.) — 4. An welche kunstwissenschaftliche Erörterungen Lessings über Poesie und Malerei erinnert die Unterredung des Malers Conti mit dem Prinzen im ersten Akte der Emilia Galotti? — 5. a) Wodurch erklärt sich die Bewunderung und die Begeisterung, welche Friedrich der Große auch in dem nichtpreussischen Deutschland hervorrief? b) Geibel an Kaiser Wilhelm I.: „Das schöne Recht, uns selbst zu achten, | Das uns des Auslands Hohn verschlang, | Hast du im Donner deiner Schlachten | Uns heimgekauft. O, habe Dank!“ 6. Die verschiedenen Arten der Untreue in Schillers Wallenstein. (Klassenarbeit.) — 7. Bedeutung und Berechtigung des Aristotelischen Spruches: „*Kai φιλοσοφώτερον και σπουδαιότερον ποιήσεις ίσορίας εστιν.*“ — 8. Die Wahrheit des Satzes: „Wohl dem Ganzen, findet | Sich einmal einer, der, ein Mittelpunkt, | Für viele Tausend wird ein Halt!“ soll nachgewiesen werden durch Beispiele aus der Geschichte. (Prüfungsarbeit.)

Latein. Cic. IV. Rede gegen Verres. Aus Tac. Annalen Fortsetzung des I. Buches und Buch II. Livius XXV—XXX, zum Teil als Privatlektüre; Horaz' Oden III. IV mit Auswahl; einzelne Satiren und Episteln. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Dr. Pirig.

Griechisch. Demosthenes' olynthische Reden. Auswahl aus Thucydides VI und VII. Homers Ilias XIII—XXIV, zum Teil als Privatlektüre; Antigone des Sophokles. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluß an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse. 6 St. Dr. Pirig.

Hebräisch. Wiederholung der Formenlehre, besonders der Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern; das Wichtigste aus der Syntax, nach Vosens Leitfad. Lektüre aus den geschichtlichen Büchern des A. T. und ausgewählte Psalmen. 2 St.
Dr. Liessem.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische, nach Probsts Übungsbuch, II. Teil. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik, Stilistisches und Synonymisches im Anschluß an diese Übersetzungen und an die Lektüre. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. Lektüre: Molière, l'Avare und Jul. Verne, le Tour du monde. Durchschnittlich alle 14 Tage eine Übersetzung, meist aus dem Französischen. 2 St.
Kaiser.

Englisch. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. Sprechübungen und Diktate. Lektüre: Dickens, a Christmas Carol. 2 St.
Kaiser.

Geschichte und Erdkunde. Die Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden an, insbesondere die brandenburgisch-preussische Geschichte, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter Berücksichtigung der deutschen und preussischen Verfassung und der übrigen Kulturverhältnisse. Zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm I., Friedrich des Großen, Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Wilhelm I. Gelegentlich Wiederholungen aus der Erdkunde. Nach Pütz-Cremans. 3 St.
Dr. Curtius.

Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, nach Schmidts Elementen der Algebra. Stereometrie, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, II. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St.
Kaiser.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung. a) im Herbsttermine 1894: 1. Durch zwei auf dem Umfange eines Kreises gegebene Punkte parallele Sehnen zu legen, welche ein gegebenes Verhältnis haben. 2. In einer Entfernung a von einer lotrechten Wand eines dunklen Zimmers befindet sich ein leuchtender Punkt und zwischen diesem und der Wand, in einer Entfernung b von der Wand, eine mit der Wand parallele rechteckige undurchsichtige Platte, deren Inhalt g ist. Wie groß ist der Schatten, den die Platte auf die Wand wirft, und wie groß der Schattenraum zwischen der Wand und der Platte, wenn man von der Beugung der Lichtstrahlen am Rande der Platte absieht? Zahlenbeispiel: $a = 45 \text{ cm}$, $b = 30 \text{ cm}$ und $g = 100 \text{ qcm}$. 3. Durch einen Punkt A einer Kante einer dreiseitigen Ecke ist ein ebener Schnitt ABC gelegt, der senkrecht zu der Kante steht. Wie groß ist der Flächenwinkel an dieser Kante und der Inhalt der Schnittfläche, wenn in der letzteren $a = 5,1 \text{ cm}$, $b = 6,5 \text{ cm}$ und $c = 2 \text{ cm}$ ist? 4. Um die Brennweite einer bikonvexen Linse zu bestimmen, beobachtet man zuerst das Bild eines Gegenstandes auf einem $b = 16 \text{ cm}$ hinter der Linse aufgestellten Schirm. Nähert man die Linse dem Gegenstand um $d = 18 \text{ cm}$, so muß man, um ein deutliches Bild zu erhalten, den Schirm in der Entfernung $b' = 20 \text{ cm}$ hinter der Linse aufstellen. Welches ist die Brennweite?

b) im Ostertermine 1895: 1. Ein Dreieck aus einer Seite (a), dem Produkte ($bc = m^2$) der beiden anderen Seiten und dem Inhalte (q^2) zu zeichnen. 2. Durch eine Kugel, deren Halbmesser r ist, sei im Abstände a von dem Mittelpunkt ein ebener Schnitt gelegt und in jedem der beiden Kugelabschnitte sei die größte Kugel konstruiert, welche die gegebene Kugel und die Schnittfläche berührt. Wie verhält sich der Raum, den die beiden Kugeln einnehmen, zu dem Raum, den sie von der gegebenen Kugel freilassen? Zahlenbeispiel: $a = \frac{1}{3} r$.

3. Welche Winkel müssen die Richtungen der Kräfte $P = 200 \text{ kg}$ und $Q = 300 \text{ kg}$ mit der Richtung einer Kraft $R = 400 \text{ kg}$ einschließen, wenn sie, in demselben Punkte wirkend, der letzteren das Gleichgewicht halten sollen? 4. Ein Schuldner kam mit seinem Gläubiger überein, ihm eine Schuld von 750 M terminweise abzutragen, und zwar so, daß im ersten Termine 50 M, in jedem folgenden 5 M mehr als vorher abgetragen würden. Es ergab sich jedoch, daß auf diese Weise für den letzten Termin nur 25 M zu zahlen blieben. In wieviel Terminen wurde die Schuld abgetragen, wenn keine Zinsen gerechnet wurden?

Physik. Akustik und Optik, nach Müllers Grundriffs der Physik und Mineralogie. 2 St.

Kaiser.

2. Unterprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Bausch.]

Religionslehre. a) katholische: Kombiniert mit Oberprima.

b) evang.: Kombiniert mit Oberprima.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginne des 16. bis zum Ende des 18. Jahrh. Lessings Laokoon, einige Oden Klopstocks, Goethes Iphigenie und Götz von Berlichingen. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen, Vorträge über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Dr. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen. 1. Öffentliches und häusliches Leben zu Pompeji, nach Schillers Gedicht „Herculanum und Pompeji“. — 2. Orestes und Pylades, verglichen nach dem ersten Auftritte des zweiten Aufzuges in Goethes Drama „Iphigenie auf Tauris“. (Klassenarbeit.) — 3. O weh der Lüge! sie befreiet nicht, wie jedes andere wahrgesprochene Wort die Brust. (Goethes „Iphigenie“.) — 4. Wodurch wurde Weislingen zum Treubruche gegen Götz verleitet? — 5. Welche kulturgeschichtlichen Bilder erhalten wir aus dem Drama „Götz von Berlichingen“ über die Stände der Ritter, Fürsten und Bauern? (Klassenarbeit.) — 6. Götz von Berlichingen dargestellt nach den Familienscenen des Goetheschen Dramas. — 7. In welchen Beziehungen durfte der bildende Künstler in der Darstellung der Laokoongruppe dem Dichter nicht folgen? (Klassenarbeit.) — 8. Wie erfüllt der erste Aufzug des Trauerspiels „Emilia Galotti“ die Aufgabe der Exposition?

Latein. Tacitus' Germania und Auswahl aus Annalen I, II; Auswahl aus Ciceros Briefen; Livius XXI—XXIII, zum Teil als Privatlektüre; Horaz' Oden I, II mit Auswahl; einzelne Epoden. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Bausch.

Griechisch. Platons Laches und Euthyphron. Auswahl aus Thucydides I und II mit Ausschluß schwierigerer Reden. Homers Ilias I—XII, zum Teil als Privatlektüre. Sophocles' Oedipus rex. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluß an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse. 6 St. Bausch.

Hebräisch. Kombiniert mit Oberprima.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische, nach Probsts Übungsbuch II. Teil. Im Anschluß daran gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik sowie stilistische und synonymische Belehrungen. Übungen im Sprechen, zu denen Wandbilder, das tägliche Leben und die Lektüre den Stoff gaben. Alle 14 Tage eine Übersetzung, meist aus dem Französischen, als Haus- oder Klassenarbeit. — Lektüre: Pariser Skizzen und Erzählungen aus: Les vrais riches und vingt contes nouveaux von Coppée (Velhagen und Klasing) und Molière: Le Misanthrope. 2 St. Dr. Höveler.

Englisch. Abschluß der Grammatik. Lektüre: W. Irving: The Sketch-Book. 2 St. Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen, unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten nach Pütz-Cremans' Grundriß. 2 St. Schrammen.

Mathematik. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Größen, nach Schmidts Elementen der Algebra. Vervollständigung der Trigonometrie und ein Teil der Stereometrie, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, II. Einiges aus der mathematischen Geographie. 4 St. Kaiser.

Physik. Mechanik, nach Müllers Grundriß der Physik und Meteorologie. 2 St. Kaiser.

3. und 4. Obersekunda.

[Ordinarius in O II A: Oberlehrer Prof. Dr. Wrede, in O II B: Oberlehrer Prof. Schrammen.]

Religionslehre. a) kath.: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung; eine eingehendere Besprechung fanden außer den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Ausführlichere Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls d. Gr., vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute und dergl. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Kombiniert mit I.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Minna von Barnhelm. Wallenstein. Aufsätze über Kunstwerke, Charaktere, Zustände, aus Worbs' Lesebuch. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstücken und Vorträge der Schüler über mittelhochdeutsche Dichtungen oder neuere Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Brockhues und Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen. a) in O II A: 1. Der Krieg ein Feind und ein Freund der Künste. — 2. Welches Bild gewinnen wir aus Ciceros Rede für den Oberbefehl des Pompejus von den damaligen Zuständen in Kleinasien? — 3. Die Verblendung der Athener bei der Verurteilung ihrer in der Arginusenschlacht siegreichen Feldherren. (Nach Xen. Hell. I, 4.) — 4. Aus welchen Gründen ist in Lessings Minna von Barnhelm die dem Wiedersehen alsbald folgende Trennung der Verlobten zu erklären? (Klassenarbeit.) — 5. Warum hat Hagen den Siegfried erschlagen? — 6. Warum blieben die Römer im zweiten punischen Kriege doch schließlich Sieger? (Klassenarbeit.) — 7. Die beiden Piccolomini. — 8. Die Überredungskunst der Gräfin Terzky in Wallensteins Tod I, 7. (Klassenarbeit.)

Aufgaben zu den Aufsätzen. b) in O II B: 1. Verschiedenheiten zwischen der Laokoongruppe und der Mitteilung Virgils über Laokoon. — 2. Welche Mitteilungen macht Cicero in seiner Rede für den Manilischen Gesetzesvorschlag über den Seeräuberkrieg? — 3. Einfluß der Nachricht von der Gefangennahme Sesins auf Wallenstein und seine Vertrauten, Terzky und Illo. (Klassenarbeit.) — 4. Das Eingreifen der Juno in die Geschehnisse der unter Führung des Aeneas neue Wohnsitz suchenden Trojaner. (Vgl. Virgil I, 34—82; VII, 286—340.) — 5) Der Schmetterling als Sinnbild. — 6) Wie wird in den „Piccolomini“ dem Abfalle Wallensteins vom Kaiser vor- und entgegengearbeitet? (Klassenarbeit.) — 7. Der Schild des Aeneas (nach Virgil). — 8. Aufgaben im Anschluß an die Lektüre des Nibelungenliedes. (Zur Wahl gestellt wurden: Die Geschichte des Hortes im N. L.; die Bedeutung des Hortes im N. L.; Siegfrieds Schuld; Heidnisches und Christliches im N. L.; in welcher Weise kann die Edda zum Verständnisse des Nibelungenliedes beitragen?)

Latein. Auswahl aus Liv. IV und VIII; Sallusts Katilin. Krieg. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei. Aus Virgil: VII—XII. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Virgil. 5 St. Stilistische Zusammenfassung und grammatische Wiederholungen im Anschluß an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe des Gelesenen. 1 St.

Dr. Wrede und Schrammen.

Griechisch. Lektüre: Auswahl aus Xenophons Hellenica I und II, aus dessen Memorabilien und aus Herodot VII—IX; 3 St.; ebenso aus Homers Odyssee XIII—XXIV. Auswendiglernen einzelner Stellen. 2 St. Zusammenfassender Abschluß der Grammatik und weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi; Lehre vom Infinitiv und Partizip, nach der Grammatik von Koch, § 69—131. Einüben des Gelernten. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St.

Dr. Wrede und Vins.

Hebräisch. Die regelmäßige Formenlehre. Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen und Erklären der entsprechenden Übungsstücke aus Vosens Leitfaden. 2 St. Dr. Wollmann.

Französisch. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Grammatik, besonders der Fürwörter sowie der Lehre vom Infinitiv und Partizip. Synonymische und stilistische Belehrungen nach Plötz-Kares. Fortgesetzte Sprechübungen über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens und im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung, meist aus dem Französischen. Lektüre in O II A: Choix de nouvelles modernes, vol. II. (Velhagen & Klasing); Attila par Thierry. Lektüre in O II B: Gil Blas von Le Sage (Velhagen & Klasing). 2 St. Brockhues und Dr. Höveler.

Englisch. Gaspey, englische Konversationsgrammatik, I. Teil Lektion 1—18. Lektüre einiger zusammenhängender Stücke aus dem II. Teil. Mitunter schriftliche Übersetzungen ins Englische. 2 St. Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums, dargestellt im Zusammenhang der Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung nach dem Lehrbuch von J. C. Stein. Geographische Wiederholungen. 3 St. Brockhues.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten, arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung, nach Schmidts Elementen der Algebra. Abschluß der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen), ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, nach Boymans Lehrbuch der Math. 4 St. Kaiser und Schmitter.

Naturkunde. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, nach Müllers Grundrifs der Physik und Meteorologie. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2 St. Schmitter.

5. Untersekunda.

[Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Wollmann.]

Religionslehre. a) kath.: Begründung des kath. Glaubens (Apologetik) vorwiegend in populärwissenschaftlicher Form: Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Gleichnisse. Geschichte des Reiches Gottes im N. Test. Katech. Repetition des I., II., Durchnahme des III. Hauptstückes, Lernen des IV. und V. Hauptstückes. Sprüche. Lieder. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch. Praktische Anleitung zum Aufsatzschreiben durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen, besonders Vergleiche und umfassendere erzählende Darstellungen. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Hermann und Dorothea, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. Aus Linnigs Lesebuch Aufsätze über Natur, Kunst und Sitte. Auswendiglernen von Dichterstellen nach einem Kanon und erste Versuche im Vortrage eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Dr. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen. 1. Welche Veränderungen bringt die Wiederkehr des Frühlings im Leben der Menschen hervor? — 2. Arion und Ibykus, ein Vergleich. — 3. Hermann in seinem Verhältnis zu Vater und Mutter. — 4. Worauf beruht das Glück der Familie des Wirtes zum goldenen Löwen? (Kl.) — 5. Aus welchen Gründen verwirft Maria Stuart das über sie wegen Hochverrates gefällte Urteil? — 6. Wodurch wurde Elisabeth bestimmt, das Todesurteil gegen Maria Stuart zu unterzeichnen? — 7. Wie bereitet sich Maria Stuart auf ihren Tod vor? (Kl.) — 8. Johanna Berufung, nach dem Vorspiele des Schillerschen Dramas. — 9. Wie beglaubigt sich Johanna als von Gott gesendete Retterin Frankreichs? (Kl.) — 10. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Latein. Grammatik und Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 3 St. Wiederholung und Erweiterung der Nominalsyntax. Wiederholung der Dafs-Sätze. Bedingungssätze in der Abhängigkeit. *Attractio modi*. Imperativ und Prohibitiv. Gebrauch des Gerundiums, nach Meiring-Fischs Grammatik. Stilistische und synonymische Übungen im Anschluß an die Lektüre.

Ciceros I. Rede gegen Catilina, pro Archia, Livius I und II mit Auswahl. Einzelne geschlossene Bilder aus Virgil I und II. Buch der Äneis. Memorieren einzelner Stellen. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesenes, als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung in Deutsche. 7 St. Dr. Wollmann.

Griechisch. Lektüre 4 St. Auswahl aus Xenoph. Anab. III—VI und leichtere Stellen aus Xenoph. Hellenica. Auswahl aus Homers Odyssee I—XII. Memorieren geeigneter Stellen. Die Vorbereitung erfolgte im ersten Halbjahr in der Klasse. Der epische Dialekt wurde bei der Erklärung eingeübt. Grammatik 2 St.: Wiederholung einzelner Teile der Formenlehre. Systematische Einübung der Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie der notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische und aus dem Griechischen ins Deutsche nach dem prosaischen Schriftsteller oder nach Vorlagen. Alle 3 Wochen ein Pensum oder eine Klassenarbeit. Dr. Höveler.

Französisch. Wiederholungen aus dem Pensum der O III. Das Wichtigste über Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion der Kasus, Infinitiv und Konjunktiv. Übersetzungen ins Französische nach dem Übungsbuche von Plötz-Kares, Ausg. B. Erweiterung des Vokabeln- und Phrasenschatzes. Übungen im Sprechen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: *Choix de nouvelles modernes I* (Velhagen und Klasing). 3 St. Dr. Wollmann.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis 1888 nebst der aufserdeutschen Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendig ist. Eingehend wurden behandelt: Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I. und sein Verhältnis zu Deutschland. Das Unglück und die Erhebung Preussens. Die Befreiungskriege. Die innere Umgestaltung Preussens. Die Neuordnung der politischen Verhältnisse 1815. Der deutsche Zollverein. Begründung der deutschen Einheit. Die Thaten Wilhelms I., endlich die Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes, nach Pütz-Cremans' Grundrifs der deutschen Geschichte. In der Erdkunde: Wiederholung Europas und Elemente der mathematischen Erdkunde. Kartenskizzen. 3 St.

Dr. Curtius.

Mathematik. Gleichungen einschließlichs einfach quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen, nach Schmidts Elementen der Algebra. Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfangs, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreiecke. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten, teils nach Schellens Rechenbuch (Anhang). 4 St. Schmitter.

Naturkunde. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik, nach Sumpfs Grundrifs der Physik. 2 St. Schmitter.

6. Obertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Curtius.]

Religionslehre. a) kath.: Erweiterter Katechismus: das dritte Hauptstück 'Von den Gnadenmitteln', unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem h. Mefopfer, bei der Spendung der h. Sakra-

mente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Kombiniert mit U. II.

Deutsch. Häusliche Aufsätze (teils im Anschluß an die deutsche Lektüre, teils Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform), alle 4 Wochen. In jedem Tertial eine Klassenarbeit. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (Kulturgeschichtliches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell) unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen, nach Linnig II. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, namentlich über Tropen und Figuren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, nach dem Kanon. 2 St. Dr. Curtius.

Latein. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln, nach der lateinischen Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluß an Gelesenes aus Cäsar als häusliche oder als Klassenarbeit; alle 6 Wochen anstatt der letzteren eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Synonymische und phraseologische Übungen. 3 St. Lektüre: Caesar, Bell. gall. V–VII. Ovid, Metamorph. Auswahl nach einem Kanon (Ausgabe Siebelis-Polle). Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. 4 St. Dr. Curtius.

Griechisch. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der Untertertia. Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba, sowie die Präpositionen, nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Vokabeln. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Im ersten Tertial 3, in den beiden anderen je 2 Stunden. — Lektüre: Xenoph. Anab. I und II. Im ersten Tertial 3, in den beiden anderen je 4 St. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, nach dem Elementarbucho von Wesener, II. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St. Dr. Curtius.

Französisch. Gebrauch von avoir und être; die unregelmäßigen Verba. Wortstellung, Gebrauch der Tempora und Modi. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übersetzungen ins Französische, nach dem Übungsbuche von Plötz-Kares, Ausg. B. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin von Ereckmann-Chatrion (Velhagen und Klasing). 3 St.

Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte, nach Pütz-Cremans' Grundriß der deutschen Geschichte. Nach Wiederholung der physischen Geographie Deutschlands Erdkunde der deutschen Kolonien, nach von Seydlitz' Grundzügen B. 3 St. Dr. Curtius.

Mathematik. Planimetrie: Kreislehre, II. Teil. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik I. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen, nach Heis' Aufgabensammlung. 3 St. Lessenich.

Naturkunde. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen; das Wichtigste aus der Wärmelehre, nach Sumpfs Grundriß der Physik. 2 St. Lessenich.

7. Untertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Vins.]

Religionslehre. a) kath.: Erweiterter Katechismus. Das zweite Hauptstück ‚Von den Geboten‘; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Ergänzende und

vertiefende Wiederholung der Biblischen Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in seinen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen nach der Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Kombiniert mit U. II.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische und germanische Sagen, Geschichtliches, Geographisches, Episches, insbesondere Balladen), Belehrung über die poetischen Formen, nach dem Lesebuch von Linnich, II. Teil. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. Vins.

Latein. Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller für Tertia. 3 St. — Lektüre von Caesar, bellum Gallicum, Buch I—IV. 4 St. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschließend. Das Notwendige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre, nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, nach dem Elementarbuch von Wesener, I. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St. Dr. Wrede.

Französisch. Sprech-, Lese-, Rechtschreibübungen, Vokabellernen, schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Plötz-Kares. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverba; die notwendigsten unregelmäßigen Verba; Fürwörter; reflexive Verba; Ordnungszahlen. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 3 St. Brockhues.

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die aufserdeutsche Geschichte, so weit sie allgemeine Bedeutung hat, nach Pütz-Cremans' Grundrifs. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aufseuropäischen Erdteile aufser den deutschen Kolonien, nach v. Seydlitz' Grundzügen. Kartenskizzen. 1 St. Vins.

Mathematik. Die Lehre vom Viereck, insbesondere dem Parallelogramm, und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil, §§ 40—57. 2 St. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, nach Heis' Aufgabensammlung. 1 St. Schmitter.

Naturkunde. Sommer: Beschreibung einiger schwierigen Blütenpflanzen und einzelner Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Übersicht über das Tierreich. Grundzüge der Tiergeographie, nach Schillings Grundrifs. 2 St. Schmitter.

8. Quarta.

[Ordinarius: Oberlehrer Lessenich.]

Religionslehre. a) kath.: Erweiterter Katechismus: Das' erste Hauptstück 'Vom Glauben'. Abschluß der Biblischen Geschichte des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefter Wiederholung der gesamten Biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu, nach der Biblischen Geschichte für die kath. Volksschule. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Bibl. Geschichte des Neuen Testaments. Katechismus, I. und II. Hauptstück. III. Hauptstück lernen. Sprüche. Lieder. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch. Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, nach Buschmanns Leitfaden, Kap. 19. 20. 15. Rechtschreibübungen über schwierigere Regeln und über die Interpunktion. Schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Linnig I. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten (Kanon). Wiederholung der in den beiden vorhergehenden Klassen gelernten Gedichte. 3 St. Dr. Pirig.

Latein. Lektüre aus Ostermanns Lesebuch, im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Vorbereitung dazu im ersten Halbjahr in der Klasse. Anschließend an die Lektüre Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, wobei weitere stilistische Eigenheiten, Phrasen und Synonyma gelernt wurden. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Nach Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba, wurde das Wichtigste aus der Kasuslehre an Musterbeispielen, die womöglich aus der Lektüre entnommen waren, eingeprägt. Aus der Lektüre und dem Übungsbuche wurden ferner die übrigen Regeln über die Elementarsyntax gewonnen und eingeübt. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine kurze Übersetzung im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Aufgaben. Außerdem in jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Dr. Pirig.

Französisch. Einübung der Aussprache; Lese- und Sprechübungen; Vokabellernen; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Plötz-Kares' Lehrgang (Ausg. B). Übungen im Rechtschreiben; Indikativ von avoir und être, die regelmäßige Konjugation; Deklination; Teilartikel; Komparation; Grundzahlen. 4 St. Bausch.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte von Drakon bis auf Alexander den Großen, im Anschluß daran das Wichtigste aus der Geschichte der Ägypter, Phönizier und Perser nebst Andeutungen über die Diadochenreiche; römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus, nach Pütz-Cremans' Altertum für Mittelklassen. 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder, nach v. Seydlitz' Grundzügen A. Kartenskizzen. 2 St. Vins.

Mathematik und Rechnen. Rechnen: Die Dezimalbrüche. Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri. Allgemeine Rechnung mit Prozenten. Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten. Zinsrechnung. Rabattrechnung. Durchschnitts- und Verteilungsrechnung, nach Schellens Rechenbuch. 2 St. Knab.

Geometrie: Die Lehre von den Graden, Winkeln und vom Dreiecke. Konstruktionsaufgaben, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil. 2 St. Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Vergleichende Beschreibung charakteristischer Vertreter der wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Winter: Die wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere, besonders der Insekten, nach Schillings Grundrifs. 2 St. Lessenich.

9. Quinta.

[Ordinarius: Oberlehrer Prof. Brockhues.]

Religionslehre. a) kath.: Das zweite und das dritte Hauptstück des Diözesan-Katechismus: ‚Von den Geboten und von den Gnadenmitteln‘. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu, nach der Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. 2 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Kombiniert mit IV.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Die Lehre vom einfachen und vom erweiterten Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz (Satzreihe, Satzgefüge). Die gemischte

Deklination und die Deklination des Adjektivs; Erweiterung der Lehre von der Konjugation (Ablautreihen), nach Buschmanns Leitfaden. Wöchentliche Diktate, insbesondere über die Anfangsbuchstaben, die Silbentrennung und Zeichensetzung, nach Buschmann, Anhang I. VII. VIII. und Kap. 22. Lesen und Nacherzählen von Sagen und Geschichten der Griechen und Römer. Im ersten Halbjahre Übungen im schriftlichen Nacherzählen in der Schule, im zweiten Halbjahr alle 4 Wochen eine solche Übung als Hausarbeit. Auswendiglernen von Gedichten, nach dem Kanon, und von geeigneten Prosastücken aus Linnigs Lesebuch I, Abschnitt 3. 5. 9. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Brockhues.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste, nach Meiring-Fischs Grammatik, Kapitel 1—72. Einübung des Neugelernten und Einprägung der Wörter aus dem Übungsbuch für V. von Ostermann-Müller. Aus diesem Lesebuch werden ferner abgeleitet die syntaktischen Regeln über den Accus. c. Inf., das Particp, den Abl. absol., die Konstruktion der Städtenamen. Wöchentliche halbstündige Klassenarbeiten und häusliche Reinschriften im Anschluß an das Lesebuch. 8 St. Brockhues.

Geographie. Physische und politische Geographie Deutschlands, nach Daniels Leitfaden. 2 St. Schrammen.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, grösster gemeinschaftlicher Teiler, kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Die gewöhnlichen Brüche. Einfache Dreisatz-Aufgaben. Wiederholung des Münz-, Mafs- und Gewichtssystems, nach Schellens Rechenbuch. 4 St. Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten der Blütenpflanzen. Entwicklung der Begriffe: Art und Gattung. — Winter: Beschreibung wichtiger Vertreter sämtlicher Klassen der Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues nach Schillings Grundrifs. 2 St. Lessenich.

10. Sexta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Höveler.]

Religionslehre. a) kath.: Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der h. Messe mit Andacht beizuwohnen. Kurze Wiederholung des Beichtunterrichtes. Das erste Hauptstück des Diözesan-Katechismus: ‚Vom Glauben‘. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach der Biblischen Geschichte für die katholische Volksschule. 3 St. Dr. Liessem.

b) evang.: Kombiniert mit IV.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Wortarten und Glieder des einfachen Satzes, starke und schwache Deklination, nach Buschmanns Leitfaden, Kap. 3, 16, 17, 5, 10. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten über die ähnlich klingenden Laute, sowie über Dehnung und Schärfung der Silben, nach Buschmanns Leitf., Anhang I, 1—5. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten, besonders von Märchen und Fabeln, mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem, nach Linnigs Lesebuch I. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Wilhelm I. rückwärts bis zu Karl dem Grofsen. Sagengeschichte: Dietrich von Bern, Walther und Hildegunde, Nibelungen, Gudrun und Roland im Anschluß an das Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. 4 St. Dr. Höveler.

Latein. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia, nach dem Übungsbuche von Ostermann-Müller, I. Teil. Im Anschluß an dieses Buch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Die Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, über die häufiger vorkommenden Konjunktionen (cum ut, ne, si, quamquam) und über die Wortstellung wurden im Anschluß an die Lesestücke besprochen. Wöchentlich an den Lehrstoff sich anschließende halbstündige Klassenarbeiten oder häusliche Reinarbeiten. 8 St. Dr. Höveler.

Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus

und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat insbesondere. 2 St. Knab.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Das deutsche Münz-, Mafs- und Gewichtssystem. Übungen in der dezimalen Schreibweise, nach Schellens Rechenbuch. 4 St. Schmitter.

Naturkunde. Sommer: Beschreibung einfach gebauter Blütenpflanzen. Entwicklung der botanischen Grundbegriffe. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ihrem äufseren Bau mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise, nach Schillings Grundrifs. 2 St.

Lessenich.

Von der Teilnahme an dem an der Anstalt erteilten katholischen Religionsunterrichte war im Schuljahre 1894—95 ein katholischer Schüler befreit.

Mitteilungen über Unterricht im Turnen, Schwimmen und Zeichnen.

a) Die Anstalt besuchten im Sommer 375, im Winter 367 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses.	im S. 38,	im W. 44	im S. 3,	im W. 5
aus anderen Gründen.	im S. 3,	im W. 2	im S. 8,	im W. 7
Zusammen also	im S. 41,	im W. 46	im S. 11,	im W. 12
von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11 ^o / ₁₀₀ ,	im W. 12 ¹ / ₂ ^o / ₁₀₀	im S. 3 ^o / ₁₀₀ ,	im W. 3 ¹ / ₄ ^o / ₁₀₀

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

Oberlehrer Bausch in den Klassen U II bis O I einschliesslich, welche in zwei Abteilungen turnten, und

Lehrer Knab in VI bis O III, aus welchen Klassen drei Abteilungen so gebildet waren, dass die VI mit der V und die U III mit der O III zusammen, die IV für sich turnte.

Die Anstalt hat leider keine eigene Turnhalle und keinen andern zum Turnen geeigneten Raum; sie benutzt die in 5 Minuten erreichbare Turnhalle des Königlichen Friedrich Wilhelm-Gymnasiums.

Bei Beginn des neuen Schuljahres erhält die Anstalt Mitteilung über die ihr zur Verfügung bleibenden Stunden, welche zum Teil die ersten der Vormittage sind und trotz Zusammenturnens mehrerer Klassen in grossen Abteilungen nicht ausreichen, um die Turnstunden in die planmässige Unterrichtszeit legen oder unmittelbar daran anschliessen zu können; es müssen vielmehr aufser dem freien Mittwoch-Nachmittag die Abendstunden 6—8 Uhr Dienstags und Freitags zum Turnen verwandt werden.

Der Betrieb der Turnspiele macht Schwierigkeiten wegen Mangels eines passenden Raumes; denn der Schulhof des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums kann während der Unterrichtszeit dieser Anstalt selbstverständlich nicht benutzt werden. In den unteren Klassen wurden zur Ausfüllung dieser Lücke einige kleine Reigen, in den mittleren Klassen Aufmärsche verschiedener Art geübt, nebenbei auch die unter den thatsächlichen Umständen eben möglichen Spiele aufgeführt.

b) Das Schwimmen wird im Sommer hauptsächlich in den Rheinbadeanstalten, im Winter im Hohenstaufenbad von einer gröfseren Zahl der Schüler fleifsig geübt; namentlich war im diesjährigen

Sommer auf gegebene Anregung hin die Zahl der das Schwimmen erlernenden Schüler eine recht ansehnliche.

Im Sommer waren Freischwimmer 114 Schüler, also 30 %, es erlernten das Schwimmen 41 Schüler, also 11 % der Gesamtzahl.

c) An dem nicht pflichtmäßigen Zeichnen für I und II nahmen teil im Sommer 1894: 6; im Winter 1894—95: 16 Schüler.

11. Lehrbücher für 1895—96.

Gegenstand.	Klassen.	Lehrbücher.
Religionslehre:		
a) katholische	VI—O III	Der Diözesankatechismus und die Biblische Geschichte für die kath. Volksschule.
b) evangelische	VI—U II O II—I	Luthers Katechismus. Zahn-Giebe, Bibl. Historien. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen. N. T.
Deutsch	VI—IV VI—U II O II—U I O I	Buschmann, Leitfaden. Linnig, Lesebuch. Worbs Lesebuch. Deycks-Kiesel, Lesebuch.
Lateinisch	VI—U II VI—O III	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch.
Griechisch	U III—O III U II—O II U III	Franke-Bamberg, Griech. Schulgrammatik. Koch, Griechische Grammatik. Wesener, Griechisches Elementarbuch.
Französisch	IV—O II I	Plötz-Kares, Lehrgang der franz. Sprache (Ausgabe B). Probst, Übungsbuch, II. Teil.
Englisch	O II—O I	Gaspey, Englische Konversationsgrammatik.
Hebräisch	O II—O I	Vosen-Kaulen, Leitfaden.
Geographie	V—IV	Daniel, Leitfaden.
Geschichte	IV—U II O II—U I O I	Pütz-Cremans, Grundrifs. H. C. Stein, Lehrb. der Gesch. für obere Klassen. Pütz-Cremans, Grundrifs.
Rechnen	VI—IV	Schellen, Rechenbuch.
Mathematik	IV—O I U III—O III U II—O I	Boyman, Lehrbuch der Mathematik, I und II. Heis, Aufgabensammlung. Schmidt, Elemente der Algebra.
Naturbeschreibung	VI—O III	Schilling, Grundrifs der Naturgeschichte.
Physik	O III—U II O II—O I	Sumpf, Grundrifs der Physik. Müller, Grundrifs der Physik und Meteorologie.
Gesang	VI—V	Damm, Liederbuch für Schulen.

1891—II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums, Koblenz, 12. Okt. 1894: Während im Ostertermin die Zulassung der Schüler der U II zur Abschlussprüfung bei Erfüllung der äußeren Bedingungen durch den Direktor erfolgen muß, bleibt es im Herbsttermin dem Ermessen überlassen, ob dieselbe zu erfolgen hat

2. Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums, Koblenz, den 1. Dezember 1894: Wir bestimmen hierdurch, daß vom 1. Dez. d. J. bis 15. Februar n. J. der Unterricht an allen dortigen höheren Lehranstalten vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnt und um 12 Uhr 5 Minuten schließt. Die einzelnen Lektionen sind so zu verteilen, daß die erste auf 50, die zweite auf 45, die dritte auf 45 und die vierte wiederum auf 50 Minuten bemessen wird. Zwischen der zweiten und dritten Lektion tritt eine Pause von 15 Minuten ein; die Pausen zwischen den übrigen Lektionen dürfen höchstens 5 Minuten betragen. Wo alsdann etwa noch eine technische Stunde an den Vormittagsunterricht sich anschließen muß, ist dafür zu sorgen, daß dieselbe nach einer angemessenen Pause beginnt und nicht über 1 Uhr hinaus verlängert wird. Stunden der letzteren Art sind, wie wir voraussetzen, nur auf diejenigen Tage gelegt, an welchen kein Nachmittagsunterricht stattfindet. Der Nachmittagsunterricht beginnt bei der nunmehr vorgeschriebenen Einrichtung um 2 und schließt um 4 Uhr. Vom 15. Febr. ab tritt die gewohnte Unterrichtsordnung (8—12, 2—4 Uhr) wieder in Geltung.

3. Ministerialerlaß, Berlin, den 5. Januar 1895: In Würdigung der Wichtigkeit, welche eine gute, leserliche Handschrift für das praktische Leben hat, ist die Schule bemüht, auf die Pflege einer solchen auch über die Zeit des eigentlichen Schreibunterrichts hinaus bei ihren Zöglingen hinzuwirken. Leider aber entsprechen die Erfolge, wie auch die Revisionsbemerkungen zu den deutschen Abiturientenaufsätzen von Ostern 1894 beweisen, noch nicht überall der aufgewandten Mühe.

Indem ich die Aufmerksamkeit der Königlichen Provinzial-Schulkollegien auf diese Thatsache hinlenke, mache ich insbesondere darauf aufmerksam, daß in vielen Fällen eine auf den unteren und mittleren Stufen erworbene gute Handschrift auf der oberen Stufe bereits wieder verloren geht. Liegen auch die Gründe dafür unzweifelhaft zu nicht geringem Teil in der Flüchtigkeit der Jugend, so wird die Schule doch bemüht sein müssen, nach wie vor gegen die daraus erwachsenden Vernachlässigungen anzukämpfen. Viel vermögen die Lehrer zu deren Beseitigung dadurch beizutragen, daß sie jede Verlockung zur Flüchtigkeit, z. B. durch zu rasche Diktate, meiden und daß sie keinen Aufsatz oder keine Reinschrift aus den Händen der Schüler annehmen, in welchen Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift zu rügen sind.

Indem ich die Königl. Provinzial-Schulkollegien veranlasse, die ihnen unterstellten Lehrerkollegien bei Anerkennung ihrer bisherigen Bemühungen nach Vorstehendem mit Weisung zu versehen, erwarte ich in den betreffenden Verwaltungsberichten von 1895 und 1896 eine Äußerung darüber, ob und inwieweit etwa der stenographische Unterricht auf die Handschrift der daran teilnehmenden Schüler Einfluß übt.

4. Allerhöchster Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs: Ich bestimme hiermit, daß am 1. April d. J. als an dem Tage, an welchem der Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, die Reichs- und Staatsgebäude beflaggt werden. — Hiernach ist das Weitere zu veranlassen. — Berlin, den 13. März 1895. (gez.) Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler und das Staatsministerium.

5. Ministerial-Erlaß, Berlin, den 18. März 1895: Mit Allerhöchster Ermächtigung bestimme ich hiermit, daß aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Fürsten von Bismarck am Montag den 1. April d. J. der Unterricht an allen Schulen ausfällt. gez. Bosse.

III. Chronik des Gymnasiums im Schuljahre 1894—1895.

1. Montag den 9. April, vormittags von 8 Uhr ab, Aufnahmeprüfungen. Dinstag den 10. April, vormittags 8 Uhr, Beginn des Unterrichts.
2. Sonntag den 29. April Feier der ersten h. Kommunion von 43 Schülern der Anstalt, die seit Sonntag Septuagesima durch besonderen Unterricht des Religionslehrers, Herrn Prof. Dr. Liessem, vorbereitet waren.
3. Montag den 30. April Spendung des h. Sakramentes der Firmung in der Kirche St. Maria im Kapitel durch Seine Eminenz den Herrn Kardinal und Erzbischof Philippus an 46 Schüler der Anstalt.
4. Vom 1. Juli 1894 ab der Gottesdienst für die kath. Schüler der Anstalt in der neuen Franziskanerkirche, Ulrichsgasse 27.
5. Ausfall des Nachmittagsunterrichts wegen der Hitze am 2., 6., 23., 24. Juli und 6. August.
6. Am 12. und 13. Juli Revision der Anstalt durch den Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Herrn Dr. Deiters.
7. Am 2. August Ausflüge aller Klassen in die nähere oder entferntere Umgebung Kölns.
8. Am 14. August Schluß des Sommersemesters. Herbstferien bis 18. September einschließlic.
9. Am 26. Januar 1895, vormittags von 11 Uhr ab, Vorgeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers und Königs in der Aula der Anstalt; Vorträge und Gesänge von Schülern; Festrede des Herrn Oberlehrers Lessenich über Leibnizens patriotische Bestrebungen. Am 27. Januar, vormittags 8 Uhr, Festgottesdienst mit Te Deum in der Franziskanerkirche mit Ansprache des Herrn Religionslehrers und Professors Dr. Liessem.
10. Am 21. Februar Besuch des evangelischen Religionsunterrichts durch Seine Hochwürden den Generalsuperintendenten der Rheinprovinz Herrn D. Baur.
11. Lehrerkollegium:
 - a) Am 9. April 1894 Eintritt des Kandidaten Dr. Andreas Barth aus Aachen zur Ableistung des Probejahres. Vom 1. Oktober ab Überweisung desselben an das Gymnasium zu Bonn zur Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers.
 - b) Mittels Allerhöchsten Erlasses Seiner Majestät des Königs vom 3. Oktober 1894 Verleihung des Ranges der Räte IV. Klasse an den Oberlehrer Professor Schrammen.
 - c) Durch Verfügung vom 26. Februar 1895 Überweisung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Josten zur hiesigen Oberrealschule an Stelle eines erkrankten Lehrers; Austritt am 1. März.
 - d) Mitglieder der engeren Konferenz für Bewegungsspiele, Turnfahrten und Spaziergänge der Schüler, aufser dem Direktor, Oberlehrer Bausch, Oberlehrer Dr. Curtius und Elementar- und technischer Lehrer Knab.
12. Am 23. April 1894 starb an Genickstarre der Obersekundaner Joseph Koch, 18 Jahre alt, ein braver und strebsamer Schüler, welcher zu den schönsten Hoffnungen berechnete. Unter Beteiligung der Anstalt am 25. April Leichenbegängnis, am 26. Exequien.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1894—95.

	O I	U I	O II	U II A	U II B	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	27	29	19	27	28	39	48	53	55	57	382
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	24	—	3	8	9	2	3	2	5	3	59
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	26	16	17 + 19	31		44	50	47	40	—	290
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	3	O II A 1	O II B —	U II 2	1	2	3	—	44	56
	O I	U I	O II A	O II B	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894-95	29	23	20	18	35	51	53	51	43	56	379
5. Zugang im Sommer 1894	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommer 1894	3	2	2	2	3	1	—	—	—	2	15
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1894	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1894	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	4
8. Frequenz am Anfang des Wintersem. 1894-95	27	20	19	18	32	50	53	51	43	56	369
9. Zugang im Wintersemester 1894-95 . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3
10. Abgang im Wintersemester 1894-95 . . .	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2	5
11. Frequenz am 1. Februar 1895	27	21	19	18	32	50	51	50	43	56	367
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 . .	19	19	17	17	16	15	14	13	12	11	—

Im Schuljahr 1894—95 Gesamtfrequenz 387 Schüler.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1894	28	341	—	10	337	42	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1894—95	27	333	—	9	331	38	—
3. Am 1. Februar 1895	29	329	—	9	329	38	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1894: 51 Schüler; Michaelis 1894: 1. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 1894: 14; Michaelis 1894: 1.

C. Übersicht über die Abiturienten.

a) In der am 11. Juli 1894 unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters abgehaltenen Reifeprüfung erhielten drei Oberprimaner das Zeugnis der Reife:

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnas. in Prima		Berufsfach.
					Jahre	Jahre	
1. Andreas Bulich	19. Aug. 1875	Köln	kath.	Heinrich Bulich, Rechtsanwalt (Justizrat), Köln	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Rechtswissenschaft.
2. Joseph Steiner	18. Febr. 1874	Straßburg im Elsass	kath.	Joseph Steiner, Proviantamts-Direktor, Köln	10	2 $\frac{1}{2}$	Rechtswissenschaft.
3. Joh. Tollmann	7. April 1873	Zülpich	kath.	† Hermann Tollmann, Kaufmann, Zülpich	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Heilkunde.

b) In der am 18. März 1895 unter dem Vorsitze des vorgenannten Herrn Königl. Kommissarius abgehaltenen Reifeprüfung erhielten 24 Oberprimaner und 1 Hospitant das Zeugnis der Reife:

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnas. in Prima.		Berufsfach.
					Jahre	Jahre	
1. Wilhelm Bendey	19. Sept. 1874	Bensberg	evang.	Georg Bendey, Privatlehrer, Bensberg	8	2	Rechtswissenschaft.
2. Bernhard Schmidt, genannt Blanke	11. Okt. 1876	Witten an der Ruhr	kath.	† Dr. med. Joh. Schmidt, Witten; Stiefvater Wilh. Blanke, Baurat, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
3. Johann Brück	5. Juli 1875	Kalk	kath.	Jakob Brück, Hauptlehrer, Kalk	8	2	Philologie.
4. Gabriel Conzen	20. Febr. 1874	Köln	kath.	Ambrosius Conzen, Bierbrauereibesitzer, Köln	9	2	Heilkunde.
5. Erich Geller, Hospitant, vorher Abiturient am Realgymnasium in Köln	17. Jan. 1875	Schönecken, Rgbz. Trier	kath.	† Landgerichtsreferendar und Premierlieutenant Johann Friedrich Geller, Schönecken	1	1	Theologie.
6. Hans Greven	6. April 1874	Köln	kath.	Joseph Greven, Kaufmann, Köln	11	2	Heilkunde.
7. Joseph Holl	8. Aug. 1875	Köln	kath.	Michael Holl, Lehrer, Köln	8	2	Rechtswissenschaft.

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Name, Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Berufsfach.
					auf dem Gymnas.	in Prima.	
8. Johann Honnef	22. Okt. 1875	Köln	kath.	† Heinrich Honnef, Hutmacher, Köln.	9 Jahre	2 Jahre	Theologie und Geschichte.
9. Johann Kiel	9. Mai 1876	Köln	kath.	Heinrich Kiel, Bäcker, Köln	9	2	Theologie.
10. Jakob Koschel	8. Sept. 1874	Mülheim am Rhein	kath.	† Theodor Koschel. Kaufmann, Mülheim	7	2	Theologie.
11. Joseph Kraufs	17. Mai 1876	Köln	kath.	Wilhelm Kraufs, Kaufmann, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
12. Christian Leinen	18. März 1875	Berk bei Stadtkyll	kath.	Joseph Leinen, Lehrer, Berk	5	2	Theologie und Geschichte.
13. Hermann Lemkes	17. März 1877	Köln	kath.	Prof. Dr. Hermann Lemkes, Köln	9	2	Heeresdienst.
14. Joh. Neunheuser	16. Aug. 1873	Kruft bei Andernach	kath.	Joh. Peter Neunheuser, Landwirt, Kruft	8	2	Theologie.
15. Wilhelm Orwa	15. Nov. 1876	Köln	kath.	Jakob Orwa, Kaufmann, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
16. Karl Schmitz	24. Aug. 1875	Köln	kath.	† Eduard Schmitz, Kaufmann, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
17. Joseph Schon	10. Aug. 1876	Köln	kath.	Wilhelm Schon, Kaufmann, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
18. Peter Schwanenberg	7. Juni 1876	Köln	kath.	Joh. Schwanenberg, Rektor, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
19. Walther Strunck	28. Sept. 1875	Dortmund	evang.	August Strunck, Kaufmann, Köln	9	2	Theologie.
20. Max Theisen	1. Dez. 1875	Dortmund	kath.	Peter Jos. Theisen, Lademeister, Köln-Deutz	9	2	Postdienst.
21. Walther Vogel	15. Juni 1876	Köln	evang.	Wilhelm Vogel, Kaufmann, Köln	9	2	Elektrotechnik.
22. Karl Wilfert	13. Juli 1876	Köln	kath.	Joseph Wilfert, Kaufmann, Köln	9	2	Mathematik und Naturwissenschaften.
23. Hermann Wirtz	5. Juli 1875	Rheydt	kath.	Hermann Wirtz, Gasthofbesitzer, Kapellen b. Koblenz	9	2	Rechtswissenschaft.
24. Franz Wrede	17. Aug. 1876	Köln	kath.	Prof. Dr. Franz Wrede, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
25. Karl Zilkens	9. Jan. 1876	Köln-Ehrenfeld	kath.	Franz Zilkens, Bankdirektor, Köln-Ehrenfeld	9	2	Heilkunde.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1894. Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie, 1894. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1894. Rheinisches Museum für Philologie, 1894. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1894. Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung, 1894. Zarncke, Literarisches Centralblatt, 1894. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1894. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1894. Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 95, 1894. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 24 und 25, 1893 und 1894. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen etc., Bd. 43, 1894. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 29. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IX, 1-3. Corpus scriptorum eccles. lat. vol. XXIX, pars I; XXX, pars II; XXXI, pars I, 1894; XXXIV (Augustini operum sectio II.), 1895. Ritschl, Plauti comoediae IV, 5, 1894. Cato de agricultura etc. II, 1, 1894. Firmici Materni matheseos libri VIII, rec. Sittl, 1894. Prisciani Euporiston libri III, ed. Rose, 1894. Lucreti Cari de rerum natura libri sex, ed. Brieger, 1894. Rieder, Vorlagen zu lateinischen Retrovertierübungen, 1894. Blase, Landgraf, Schmalz, Stolz etc., Historische Grammatik der latein. Sprache, 1894. Ziemer, latein. Schulgrammatik, II. Teil, 1893. Botteck, Inhaltsübersicht zu Demosthenes' acht Staatsreden, 1894. Register zu Bergks griechischer Litteraturgeschichte, 1894. Preller, Griechische Mythologie, Bd. I, 1887 und 1894. Kirchner, Die deutsche Nationallitteratur des 19. Jahrhunderts, 1894. Eckstein, Verstehen wir Deutsch? 1894. Ziegeler, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen, 2 Bdchen., 1891 und 1893. Borchardt, Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde, 1864. Krumbach, Deutsche Sprech-, Lese- und Sprachübungen, 1893. Buschmann, Lessings Hamburgische Dramaturgie für den Schulgebrauch, 1894. Laokoon von Lessing, herausgeg. von Pölzl, 1894. Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1894. Zupitza, Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen, 1891. Lyon, Die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemäßen Unterrichts in der deutschen Sprache, I. Teil, 1890. Langenscheidts Notwörterbuch der englischen und deutschen Sprache, III. Teil, 1892; IV. Teil, o. J. Wendt, England. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen, 1894. Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte, 1895. Widmann, Geschichte des deutschen Volkes, 1894. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8. Bd., herausgegeben von Pastor, 1894. Kuhl, Geschichte der Stadt Jülich, III. Teil, 1894. Moldenhauer, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht in der Untersecunda, 1894. Lehmann, Beiträge zur Methodik der Erdkunde, Heft 1, 1894. Schwering und Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie, 1894. Schwering, Anfangsgründe der analytischen Geometrie, 1894. Strafsburger, Das kleine botanische Practicum, 1893. Kollbach, Naturwissenschaft und Schule, 1894. Brugsch, Mein Leben und mein Wandern, 1894. Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde, 1894. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands etc. 2 Bde. Jahrg 1894-95, 1894. Grevens Adreßbuch für Köln, 1895.

2. Geschenke:

Von Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister: Deutscher Liederhort von Ludw. Erk, fortgesetzt von M. Böhme, 3 Bde., 1893 und 1894.

Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, herausgeg. von Schenckendorff und Schmidt, 3. Jahrg. 1894.

Von dem Bürgermeisteramte der Stadt Köln: Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Köln für den Zeitraum vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

Von der Stadtbibliothek in Köln: Katalog der Stadtbibliothek in Köln, Abt. Rh. Geschichte und Landeskunde der Rheinprov. I. Bd., bearb. von Dr. Franz Ritter, 1895.

Von dem Vorstande des Bergischen Geschichtsvereins: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins Band 26, 27, 28 und 30.

Von Herrn Dr. Strack dessen Einleitung in den Talmud, 1894.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für das Gymnasium, 1894.
 Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1894.
 Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Literarisches Centralblatt, Literarischer Unterricht, 1894.
 Mittheilungen des Vereins von Altertumsfreunden in Köln, Heft 24 und 25, 1894.
 Zeitschrift des Bergischen Vereins für klassische Philologie, 1894.
 Corpus scriptorum eccles. lat. in operum sectio II., 1895. R. Firmici Materni matheseos, Rose, 1894.
 Lucreti Carili lateinischen Retrovertierübungsmatik der latein. Sprache, 1894.
 Übersicht zu Demosthenes' Nationallitteratur des 19. Jahrhunderts, Dispositionen zu deutschen Redensarten im deutschen Unterricht, 1893.
 Buschmanns Laokoon von Lessing, herausgegeben in der deutschen Sprache, 1894.
 Zupitza, Die Lektüre als Grundlage des Unterrichts, I. Teil, 1890.
 Langenscheidt, 1892; IV. Teil, o. J.
 Wenzel, 1894.
 Wachsmuth, Einleitung zum deutschen Volke, 1894.
 Janssen, 1894.
 Kuhl, Geschichte des Unterrichts in der Untersecunde, 1894.
 Schwering und Krimphoff, der analytischen Geometrie, 1894.
 Naturwissenschaft und Schule, 1894.
 Groth, Deutsche Bürgerlands etc. 2 Bde. Jahrg 1894.

2. Geschenke:

Von Sr. Excellenz dem Königl. Minister von M. Böhme, 3 Bde., 1893.
 Jahrbuch für Jugend- und Volksbildung, 1894.
 Von dem Bürgermeister der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Köln, 1894.
 Von der Stadtbibliothek der Provinz, 1894.
 Landeskunde der Rheinprovinz, 1894.
 Von dem Vorstande des Vereins, Band 26, 27, 28 und 29, 1894.
 Von Herrn Dr. Strack

Zeitschrift für klassische Philologie, 1894.
 Jahrbuch für Philologie, 1894.
 Lyon, Litteraturzeitung, 1894.
 Zarncke, Semantischen und naturwissenschaftlichen Gesellschaften, 1894.
 Jahrbuch des Stadtarchiv von Köln-Versammlungen etc., Bd. 43, 1894.
 Deutsches Wörterbuch, IX, 1-3, 1894.
 Pars I, 1894; XXXIV (Augustini de agricultura etc. II, 1, 1894).
 Sciani Euporiston libri III, ed. Rieder, 1894.
 Rieder, Vorlagen zu Schulz, Stolz etc., Historische Grammatik, II. Teil, 1893.
 Botteck, Inhaltsverzeichnis Bergks griechischer Litteraturgeschichte, 1894.
 Kirchner, Die deutsche Sprache, wir Deutsch? 1894.
 Ziegeler, Borchardt, Die sprichwörtlichen Sprech-, Lese- und Sprachübungen für den Schulgebrauch, 1894.
 Graphisches Wörterbuch der deutschen Mittelhochdeutschen, 1891.
 Lyon, Unterrichts in der deutschen Sprache, und deutschen Sprache, III. Teil, 1894.
 Ang und staatlichen Einrichtungen, 1895.
 Widmann, Geschichte des Unterrichts, Bd., herausgegeben von Pastor, 1894.
 er, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht, 1894.
 Schwering, Anfangsgründe der Geschichte, 1893.
 Kollbach, ein Wandern, 1894.
 Hoffmann, der höheren Schulen Deutschlands, Köln, 1895.

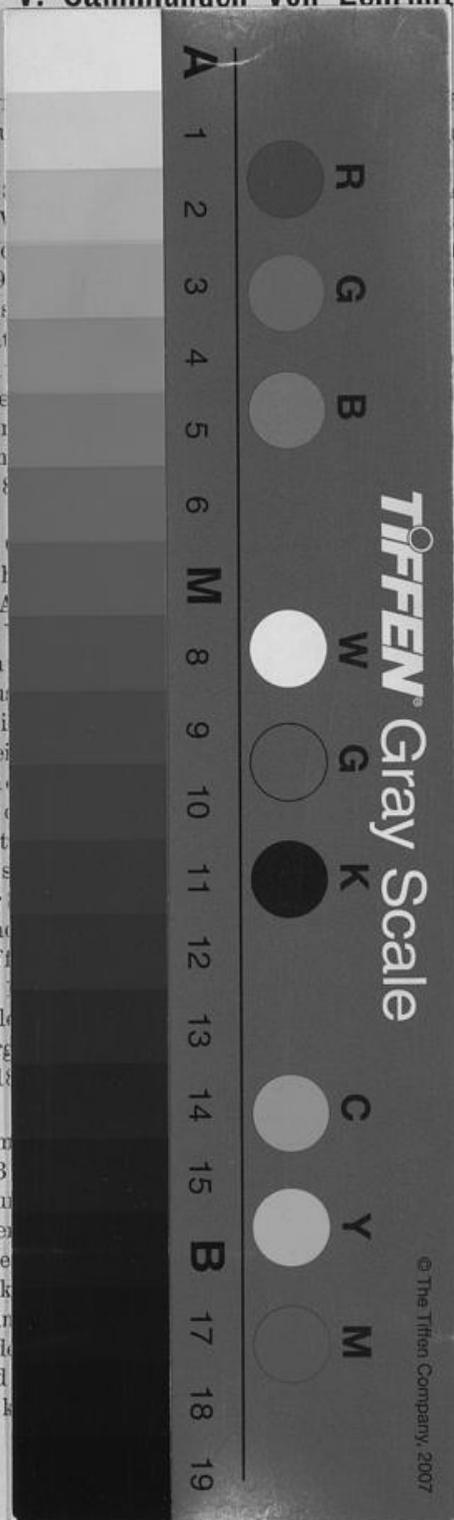
hort von Ludw. Erk, fortgesetzt

dorff und Schmidt, 3. Jahrg. 1894.

Stand und die Verwaltung der Provinz, April 1893 bis 31. März 1894.

in Köln, Abt. Rh. Geschichte und Geographie, 1895.

Zeitschrift des Bergischen Geschichts-



Von verschiedenen Verlegern neu erschienene Lehrbücher, die im Anschluß an die Lehrpläne von 1892 herausgegeben sind.

b) Schülerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Weifs, Weltgeschichte, 12. bis 16. Bd 1894 und 1895. Für Mußestunden, 2. Bd. o. J. J. Klimsch, Wanderungen durch Rom, 1894. Reling und Bohnhorst, Unsere Pflanzen, 1889. (G. Hölscher) Kölner Wanderbuch o. J. (6 Exemplare). Fröhlich, Lebensbilder berühmter Feldherren des Altertums, Heft 1 und 2, 1894-95. Hauptmann, Eine Fahrt ins Land der Pharaonen, 1893. Antonie Haupt, Bernward von Hildesheim, 1893. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, 2 Bde, 1879. Lüken, Die Götterlehre der Griechen und Römer, 1881. Spanien in Wort und Bild, 1894. Spillmann, In der neuen Welt, 1894. Lindemanns Geschichte der deutschen Litteratur, bearbeitet von Seeber, 1894. Gäbler, Heroen der Afrikaforschung, 1894. Levy und Luckenbach, Das Forum Romanum der Kaiserzeit, 1895. Knötzel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte, 1895. Platz, Die Völker der Erde: Asien, o. J.

2. Geschenke:

Von den betreffenden Verlagshandlungen wurden in einer Anzahl von Exemplaren die an der Anstalt gebrauchten Schulbücher von Linnig, Worbs, Franke-Bamberg, Ostermann, Plötz-Kares, Stein, Daniel, Heis und Sumpf geschenkt.

c) Sammlung geographischer Lehrmittel.

Gäbler, Politische Schulwandkarte von Europa, 2. Aufl.

Sydow, Physikalische Karte von Europa.

d) Naturwissenschaftliche Sammlung.

1. Anschaffungen:

Jung, von Koch und Quentell, Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte, Zoologie, 3. Lief. Von dem naturhistorischen Institut „Linnaea“ wurden bezogen: ein Injektionspräparat in Weingeist von der Lachtaube; Situspräparate in Weingeist von der Wachtel, dem Rothauge und der Entenmuschel; Metamorphosen in Weingeist von dem Erdmolch, der Bachforelle und dem Maikäfer.

2. Geschenke:

Von dem Sextaner Höveler ein Mäusebussard; von dem Sextaner Rörig ein Fischreiher und ein Hamster.

e) Physikalische Sammlung.

Anschaffungen:

Ein Mikroskop von Zeiss in Jena mit Irisblende, dreifachem Revolver, zwei Objektiven und vier Okularen. Ein offenes Stereoskop mit verstellbarem Bildhalter und 12 Bildern.

f) Sammlung der Bilder.

Geschenkt wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister:

Ein Kupferstich, die heiligen drei Könige darstellend, nach Raphael, gestochen von Eduard Eichens in Berlin, 1836.

g) Für den Gesangunterricht.

Anschaffungen:

Zweistimmige Messe in A, Lauretanische Litanei und Te Deum von Könen; Sang an Ägir, Dichtung und Komposition von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser.

VI. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Schlufs des Schuljahres 1894-95.

Freitag den 5. April, nachmittags von 3 Uhr ab:

Bekanntmachung der Versetzungen. Verteilung der Zeugnisse. Entlassung die Abiturienten.

2. Anfang des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr von Ostern 1895 bis Ostern 1896 beginnt Donnerstag den 25. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden statt Mittwoch den 24. April, vormittags von 9 Uhr ab.

3. Anmeldungen

werden während der Osterferien im Gymnasialgebäude, Heinrichstraße 4—6, entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt, bzw. ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Privatunterricht und 3) eine Impfbescheinigung vorzulegen.

Die Aufnahme in Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, lassen sich dahin zusammenfassen, daß von den Knaben gefordert wird:

Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und des Neuen Testaments.

Auswärtige Schüler dürfen nicht in Wirtshäusern wohnen.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse des Herrn Unterrichts-Ministers vom 29. Mai 1880.

. . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Köln, im März 1895.